

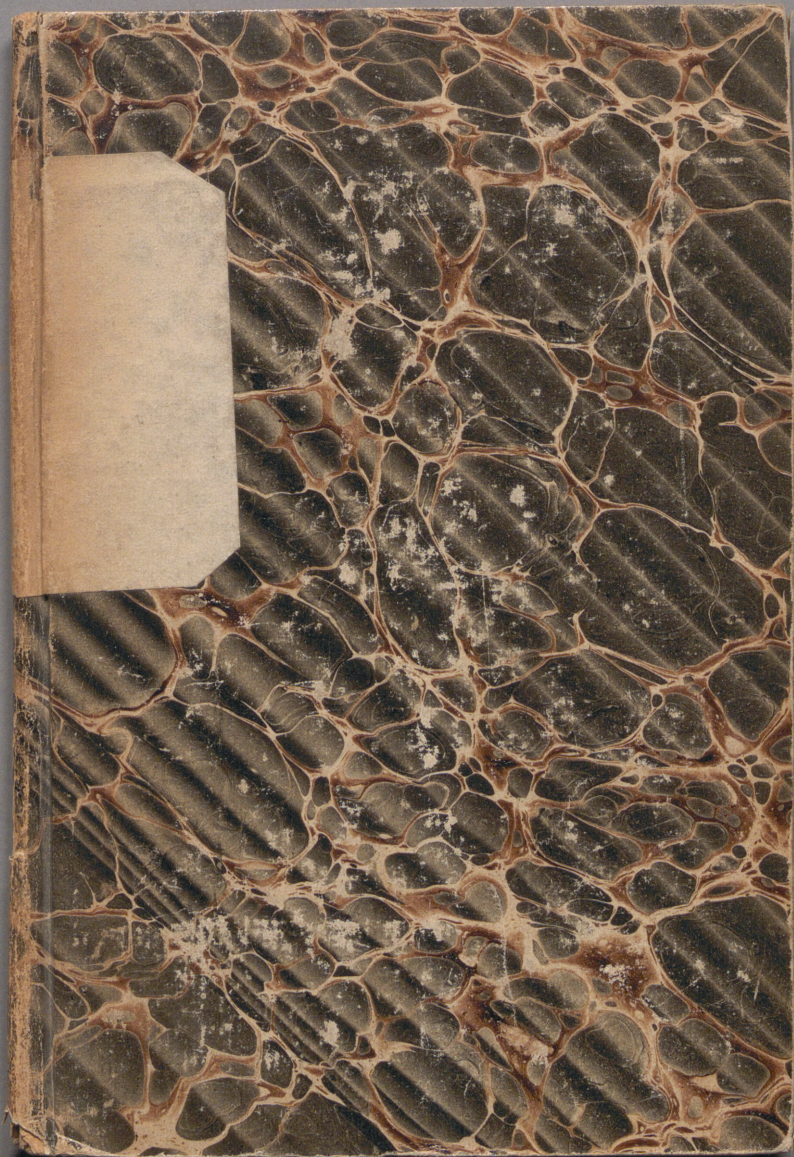
Urians Nachricht von der neuen Aufklärung nebst einigen andern Kleinigkeiten...

Claudius, Matthias,

Goethe-Saml. 3231



National Library
of Sweden



Kungl. Biblioteket
STOCKHOLM

Vult von

Steijern

Goethesaml.

3231

as Otto Jahn's Bibl.)

coll. opt
way



(Lofe peltum!)

Placadius, Matthias

M. Holzmann.

(Verf. Matth. Claudius)

U r i a n s N a c h r i c h t

von

Der neuen Aufklärung,

nebst

einigen andern Kleinigkeiten.

Von dem Wandsbecker Bothen.

H a m b u r g , 1797.

Bei Friedrich Perthes und Comp.

Pati hostilia, ne indignetur qui fecit.

T. Livius.

Urians Nachricht
von der neuen Aufklärung.

„Ob du der Klügste seyst, daran ist wenig
gelegen.

„Aber der Biederste sey“.

Göthe.

Urians Nachricht von der neuen
Aufklärung,
oder
Urian und die Dänen.

Urian.

Ein neues Licht ist aufgegangen,
Ein Licht, schier, wie Carfunkelstein!
Wo Hohlheit ist, es aufzufangen,
Da fährt's mit Ungestüm hinein.
Es ist ein sonderliches Licht;
Wer es nicht weiß, der glaubt es nicht.

Die Dänen.

Erzähl Er doch von diesem Licht!
Was kann es? Und was kann es nicht?

Urian.

Erst lehrt es Euch die Menschenrechte.
Seht, wie die Sache Euch gefällt!
Bis iezo waren Herr und Knechte,
Und Knecht und Herren in der Welt.
Von nun an sind nicht Knechte mehr,
Sind lauter Herren hin und her.

Die Dänen.

Sind also keine Knechte mehr!
Sind alles Herren hin und her!

Urian.

Sonst war Verschiedenheit im Schwange,
Und Menschen waren Klug und dumm;

Es waren kurze, waren lange,
 Und dick und dünne, grad und krumm.
 Doch nun, nun sind sie allzumal
 Schier eins und gleich, glatt wie ein Hal.

Die Dänen.

Nun aber sind sie allzumal
 Schier gleich und glatt, wie Plöner Hal.

U r i a n.

Man nannte Freyheit bey den Alten,
 Wo Kopf und Kragen sicher war,
 Wo Ordnung und Gesetze galten,
 Nicht krümmen ließen keins ein Haar.
 Doch nun ist frey, wo jedermann
 Rad schlagen und rumoren kann.

Die Dänen.

Doch nun ist frey, wo jedermann
 Rad schlagen und rumoren kann.

Urian.

Bernunft, was man nie läugnen mußte,
 War je und je ein nützlich Licht.
 Indes was sonst sie nicht wußte,
 Das wußte sie doch sonst nicht.
 Nun sitzt sie breit auf ihrem Steiß,
 Und weiß nun auch, was sie nicht weiß!

Die Dänen.

Das macht sie gut! . . . auf ihrem Steiß —
 Und weiß nun auch, was sie nicht weiß!

Urian.

Religion war heere Gabe
 Für uns bisher, war Himmel; Brodt;

Und Menschen giengen drauf zu Grabe:

Sie sey, und komme her, von Gott.

Nun kommt sie her, weiß selbst nicht wie? —

Man saugt nun aus dem Finger sie.

Die Dänen.

Nun kommt sie her, wir wissen, wie!

Sie saugen aus den Fingern sie.

Urian.

Nach wißt Ihr wohl vom Potentaten,

Wie der großmächtiglich regiert,

Und wie, ohn Streit und Advocaten

Dem Scepter Ehr' und Furcht gebühret.

Doch nun ist Scepter gar nicht viel,

Nicht besser, als ein — : Stiel.

Die Dänen.

Uns ist und bleibt der Scepter viel!
Wir lassen Euch den — andern Stiel.

Wir fürchten Gott, wie Petrus schreibt,
Und ehren unsern König hoch.
Was Wahrheit ist, und Wahrheit bleibt
Im Leben, und im Tode noch;
Das ist uns heilig, ist uns heer!
Ihr Fasler, faselt morgen mehr.

Asmus.

Einige andre Kleinigkeiten.

— Egomet mi ignosco, Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est, dignusque
notari!

Horatius.

Einige andere Kleinigkeiten.

In Büchern von der Alkimey,
 Hab ich öfter gelesen: es sey
 Einmal ein Mann gewesen,
 (Seinen Nahmen hab ich nicht gelesen)
 Der hab, aus Weißheit und aus Lust,
 Einer Jungfer auf die bloße Brust,
 Mir nichts, dir nichts, eine Kröte gesezet,
 Und sich daran ergöset.

Die Sache stand mir so auf Schrauben,
 Und ich hab's immer nicht können glauben.
 Wie könnte Jemand doch zur Lust
 So umgehn mit einer bloßen Brust!
 Und sey sie noch so gelb, noch so hölzern und
 hart;
 Eine bloße Brust ist immer doch zart.

Doch allbieweil Zwey große berühmte
Männer,

Der Wissenschaften Freunde und Kenner,
Und alles Edlen hohe Gönner,

— — — —
— — — —
Blank und bloß, und ohne Schrauben;
Muß ich die Sache auch wohl glauben.
Doch thut es Leid mir um den Mann,
Und wollt ich gern, er hab' es nicht gethan.

—————
Der alte Chevalier.

Wer wird lange klagen?

Wer wird lange sagen?

Wieder plagen!

—————

Der berühmte Almanach.

„Fallen ist der Sterblichen Loos. So fällt
 hier der Schiller,
 „Wie der Meister; doch stürzt dieser ge-
 fährlicher hin.“ (P. 145.

Der Wilhelm.

Wie er so leidig spielt mit Mahmen!
 Nennt seinen Liebling Nikkel, und seine
 Nikkels Damen.

Besonderer Tick.

(pag. 243 und 259)

Sie sprechen, halter, mit Entzücken
 Von „Stoek und Büttel“ zu Petern und
 Paul.
 Und sehen sie im Geist „entblößte Schultern
 und Rücken“;
 Läuft ihnen das Wasser ins Maul.

Das Distichon, nach pag. 67.

Im Hexameter zieht der aesthetische Duden-
 sack Wind ein;
 Im Pentameter drauf läßt er ihn wieder
 heraus.

Vorfall.

Ein Philosoph, ein Kritischer Geselle,
 Fuhr keck und lustig durch das Land,
 In einem Phaeton, mit Postulaten
 bespannt;
 Und gieng's, auf der Chaussee, behende hin,
 und schnelle.

Doch endlich kam er auch an eine tiefe Stelle —

Und, Pump! der Wagen stille stand,

Der Imperativ auf dem Bock,

Zog Ehr' und Amt zu Rathe,

Und häuete mit seinem Knoten: Stock,

Fast sehr die armen Postulate;

Und stieß und stachelte sie gar,

Und blieb doch immer, wo er war.

Ein Bauer kam herangekrochen,

Und sah ihm zu: Freund, Freund, wo

denkt Er hin?

Die Währen haben nichts in'n Knochen.

Wie sollen sie denn ziehn?

Die Tabulae votivae ꝛ, und die

Kenien ꝛ.

Dies konnten sie thun, und Das können sie
sagen!

Wöchte sie alle zum Z** jagen.

Wilhelm Meister.

Er singt, und pfeift, und spielet mit dem Zügel,
 Und sinnt und sinnt, wohin er will; —
 Und fährt durch Dick und Dünn, und über
 Berg und Hügel...

Und hält bey Vetter Michel still.

Eignes Fett. (pag. 233.)

„Nimm nicht übel, daß nun auch deiner
 gedacht wird. Verlangst du
 „Das Vergnügen umsonst, daß man den Nach-
 bar verirt.“

Göthe.

„Laßt den Wisling uns besticheln!
 „Glücklich wenn ein deutscher Mann
 „Seinem Freunde, Vetter Micheln,
 „Guten Abend bieten kann. (p. 70.)“

Ein Politischer Pfeffer.

Mir scheint der Pfeffer gar nicht übel.
 Doch grade der hat ihm den Todt gethan,
 Das andre gienge Alles noch wol an;
 Nur — dieser, dieser, dieser Mann! —
 Und singt nicht mit aus ihrer neuen Siebel.

Auch ein litterarischer Thierkreis.

Erster Quadrant.

I. Der Widder.

Ich Widder, der sentimentale,
 Esse mein Futter an der Saale.
 Ich mache so Drama und Gedicht;
 Und meine Hörner gehören mir fast nicht.

2. Der Stier.

Ich, der reale Stier an der Ilm,
 Bin viel ein ärgerer Schelm.
 Meine Hörner und Knochen sind voll,
 Und ich befinde mich recht wohl.

3. Die Zwillinge.

Hier sind wir nun, mit unsern zweierley Flamm:
 men,
 Wie zwey Naslöcher zusammen;
 Und scheinen unsern Zwitter: Schein,
 Von oben ins Gelag hinein.

Die Erde.

Hail, Hail! Ihr Heilige da oben?
Das Werk thut seinen Meister loben.

Der Nachtwächter.

Der Tag vertreibt die finstre Nacht!
Hab Euch den „reinen Kessel“ gebracht.
Der Spaß hat nun ein Ende.

Tabula votiva.

„Was der Gott mich gelehrt, was mir
 durchs Leben geholfen,
 „Häng ich, dankbar und fromm, hier in dem
 Heiligthum auf.“

Du sollst nicht Heiliges anrühren!
 Das Gute nicht unnützlich führen!
 Du sollst den Schmetterling verachten!
 Du sollst nach Seyn im Herzen trachten!
 Du sollst das Schöne nützlich wenden!
 Du sollst nicht Freundes Antlitz schänden!

Der Schriftsteller und der Mensch.

Er schrieb. Sie beteten den jungen Schrei-
 ber an —
 Und es war um den Menschen gethan!
 O, hättest du den Götzen nicht geschrieben;
 So wären deine Götter in dir geblieben.

Der Rain.

Nichts großes bringt er Euch. Er hat den
 bessern Abel
 Erwürgt; und irret über Land und Meer,
 Unstät und flüchtig, nun umher;
 Und seine ganze Kraft ist nur in seinem
 Schnabel.

Klage.

Oder: Die Götter und der Mensch.

Sie liebten ihn; vertrauten ihre Gaben
 Ihm an, und hatten ihm ihr Kleinod zugebracht.
 Doch er verschmähet sie, will nichts von ihnen
 haben,
 Und glaubt nicht an ihr Glück, an ihre Lieb'
 und Macht;

Will lieber darben Tag und Nacht,
Und lieber irre gehn, und, wie die Henne,
fragen

In Sand und Spreu, und treibt sich ewig um
In Kunstgespinnst und genialischen Fragen,
Und schwätzt, und hört nicht auf zu schwätzen.
Du lieber „Chiniese in Rom“!

